

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 38

Ortschronist Rudolf Grunewald

Monat September 2006

Stellen wir uns einmal vor, es gäbe kein Radio, Handy und Fernsehen. Unmöglich würden viele sagen!

Und doch ist es erst knapp hundert Jahre her, da waren solche Begriffe unseren Vorfahren fast unbekannt. Welche rasche Entwicklung Wissenschaft und Technik seit dem genommen hat, daran wollen wir uns heute einmal erinnern.

Noch bis Ende des I. Weltkrieges erfreute man sich in vielen Familien an den Klängen die aus dem Grammophon in der Wohnstube ertönten. Dabei war die Klangqualität im Verhältnis zu unseren heutigen Ansprüchen recht anspruchslos. Trotzdem lauschten alle andächtig der Stimmen von Richard Tauber oder Jan Kipura die bekannte Operetten- und Filmmusiken sangen.

Doch schon in den 20iger Jahren kamen Radios auf den Markt und damit wurde auch das Bedürfnis bei den Menschen geweckt nach mehr und besserer Unterhaltung und Information.



Der Deutsche Unterhaltungs-Rundfunk eröffnete ab 1923 in Berlin erste Sendungen. Rasch verbesserten sich in den 30iger Jahren die Radio-, Sende- und Empfangsqualitäten.

Heute begleitet der Funk fast unseren gesamten Tagesablauf, gleich ob im Alltag oder im Urlaub.

Nach jahrzehntelanger Entwicklungsarbeit kamen in den 50iger Jahren erste funktionstüchtige Fernsehapparate auf den Markt.

Auf den Dächern wuchs der "Antennenwald" und unter dem Dach wurde manche Westantenne montiert. Nach längerem Probetrieb nahm ab Jan. 1957 das Fernsehen der DDR die Dauersendung auf. In der BRD war das bereits zwei Jahre vorher.

Um die Empfangsqualitäten des Fernsehens in unserem Ort zu verbessern, kam der Gedanke auf, eine Gemeinschaftsantenne zu montieren.

Mit viel Einsatzwillen, Optimismus und Freizeitstunden ging es nun ans Werk.

Viele packten mit an, z.B. Gottfried Pöhland, Hella Herzog, Paul Hagel, Werner Prießnitz, Rainer Schürer und Siegfried Zeidler. Klaus Troschke bemühte sich hauptsächlich um die technischen Dinge, zeitweise unterstützt von Konrad Roth.

Aus Altbeständen vom Bahnhof in Reichenbach entstand auf dem Grundstück von Herzog's die Sammelantenne und ein kleines Schalthaus

Viel Arbeit leisteten die Aktiven beim Schachten von Kabelgraben, Maurerarbeiten und Leitung verlegen.



Die Inbetriebnahme der Gemeinschaftsantenne begann im Jahr 1985. In relativ kurzer Zeit konnten bis zu achtzig Teilnehmer gewonnen werden. Diese hohe Anzahl der Haushalte bestätigte die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der neuen Anlage.

Die Gemeinschaft arbeitet nach einem Statut. Der Vorstand ist für die laufenden Arbeiten verantwortlich.

Als Vorsitzende fungiert Frau Hella Herzog und für die Revisionsarbeit zeichnet Frau Regina Hoppe.

Der Jahresbeitrag betrug pro Haushalt damals 30,- M.

Nach einer Einwohnerversammlung am 20. Oktober 1991 wurde darüber beraten, wie die Empfangsqualität weiter verbessert werden kann. Auch die Deutsche Post drängte per Schreiben vom 30. Dezember 1991 auf Veränderungen der Anlage. Nun wurde der Umbau beraten und die Kosten kalkuliert.

In der Sitzung am 09. Februar 1996 berichtete die Vorsitzende, Frau Hella Herzog, über die durchgeführten Arbeiten, sie begründete damit auch die Notwendigkeit der Erhöhung des Jahresbeitrages auf 40,- DM.

Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern:

Hella Herzog	Vorsitzende
Werner Prießnitz	Stellvertr. Vorsitzender
Regina Hoppe	Revisionsarbeit
Ingeborg Rietsch	Mitglied
Hans-Jörg Lenk	Mitglied
Konrad Roth	Für techn. Fragen hinzugezogen

Entsprechend der neuen gültigen Geschäftsbedingungen wurde in der Versammlung am 22. Januar 1999 an Stelle des bisherigen Statutes eine neue Satzung der

"Antennengemeinschaft Weißensand e.V."

beschlossen.

In der Satzung steht Eingangs:

*"Zweck der Antennengemeinschaft ist die Schaffung von Voraussetzungen zur Bestandes-
sicherung und Weiterentwicklung der Gemeinschaft für einen qualitativen hohen gemein-
schaftlichen TV und Radioempfang der Vereinsmitglieder und Nutzungsberechtigten."*

Weiter heißt es:

"Der Satzungszweck wird insbesondere durch:

- die Unterhaltung und Erweiterung der Empfangs- und Übertragungsanlage,*
- Maßnahmen der Erweiterung des Programmangebotes*
- Instandsetzungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen*
verwirklicht.

Aufschlussreich über die Leistung der Gemeinschaftsanlage ist die Sendertabelle die an die Mitglieder ausgehändigt wurde.

Auf 28 Kanälen kann man jetzt je nach Geschmack auswählen. Die Qual der Wahl kann dann schon mal stressig werden!

Die Diskussion um die neue Satzung brachte auch einige Nachträge mit sich. An alle Mitglieder der Gemeinschaft ging deshalb am 20 März 1999 ein Schreiben in dem sie über Nachträge zur Satzung informiert wurden.

In den zurückliegenden Jahren wurden weitere technische Maßnahmen durchgeführt um die Empfangsqualitäten zu verbessern und zu erweitern. So ist es jetzt möglich auch das regionale Vogtlandfernsehen mit besserer Bildqualität zu empfangen.

Herr Marcus Polster, Lengenfeld, wartet zuverlässig die gesamte Anlage und ist zur Stelle wenn es irgendwo eine Panne gibt.

In der Mitgliederversammlung am 23. Januar 2002 gab Frau Herzog in ihrem Bericht Aufschluß über die Arbeit der vergangenen drei Jahre und das dabei Erreichte. Zur Zeit gibt es 65 Mitglieder der Antennengemeinschaft.

Über 20 Jahre erfolgreiche Arbeit des Vorstandes und der Mitglieder sind vergangen. Natürlich gibt es nach diesen Jahrzehnten Betrieb auch Verschleiß an der Anlage. Teure Reparaturen bringen oft angespannte Situationen bei den Finanzen. Nur durch viel Eigeninitiative und dem Mitwirken aller Mitglieder der Antennengemeinschaft werden auch die weiteren Probleme gelöst werden können.

Dazu gab es in der Mitgliederversammlung am 06.09.2006 neben der Rechenschaft über die bewältigten Arbeiten einen umfassenden Ausblick für den Übergang von analogen zu digitalen Fernsehen. Dadurch erweitert sich die Senderauswahl und vor allem die Bildqualität. Herr Polster gab dazu fachliche Erläuterungen.

